



Die CFO-Umfrage von Deloitte

Optimistischer Sommer

Sommer 2017

Wichtigste Ergebnisse der Umfrage

Themen in diesem Quartal

04

Konjunktur- und Unternehmensaussichten

05

Unternehmenskennzahlen

06

(Digitale) Investitionen

07

Unsicherheit

08

Risiken und Geldpolitik

09

Anhang: Weitere Ergebnisse

10

Makroökonomischer Kontext

12

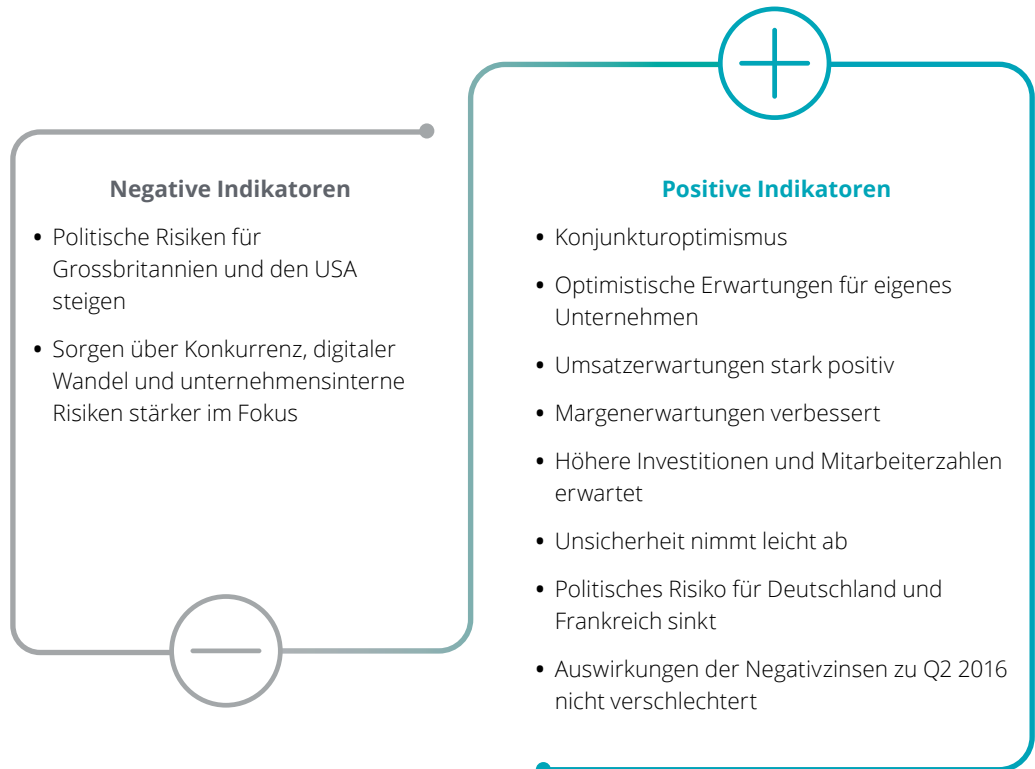
Über die Umfrage

13

Kontakte und Autoren

Die positiven Nachrichten überwiegen bei der aktuellen CFO-Umfrage: Konjunkturerwartungen und Erwartungen für das eigene Unternehmen werden von den teilnehmenden Finanzchefs mehrheitlich optimistisch beurteilt, ebenso die Umsatzerwartungen. Die Margenerwartungen verbessern sich ebenfalls, leicht mehr CFOs erwarten steigende Margen als fallende. Erwartungen für Investitionen und Mitarbeiterzahlen legen zu. Risiken bleiben jedoch ausgeprägt, am stärksten geopolitische Risiken, insbesondere in Grossbritannien und den USA.

Abb. 1. Positive und negative Indikatoren in diesem Quartal





Optimistische Konjunktur- und Unternehmensaussichten

71% 6 pp ▲

beurteilen die Schweizer Konjunkturaussichten für die nächsten 12 Monate positiv.

Schweizer CFOs bleiben optimistisch. 71% haben positive Konjunkturerwartungen für die nächsten 12 Monate, 66% erwarten im gleichen Zeitraum eine positive Entwicklung ihres Unternehmens.



Margenerwartungen drehen ins Positive

38% 13 pp ▲

sehen die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens in den nächsten 12 Monaten optimistisch.

Die Umsatzerwartungen verbessern sich weiter: Gute drei Viertel der CFOs sind optimistisch für die nächsten 12 Monate. Auch die Margenerwartungen verbessern sich und weisen eine Mehrheit für steigende Margen auf (38% steigende, 28% fallende). Ebenso verbessern sich die Aussichten für Investitionen und Mitarbeiterzahlen.

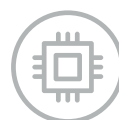


Politische Unsicherheit in Grossbritannien und USA nimmt zu

71% 11 pp ▲

stufen die politische Unsicherheit in den USA als hoch ein.

Die Unsicherheit bleibt aus Sicht der CFOs erhöht, nimmt aber auf den niedrigsten Wert seit Aufhebung der Wechselkursuntergrenze ab. Eine Zweiteilung zeigt sich bei politischen Risiken: Diese werden für Deutschland und Frankreich geringer gesehen als im Vorquartal, für Grossbritannien und die USA steigen sie an.



Digitalisierung als Investitionsschwerpunkt

80% sehen Digitalisierung als Investitionsschwerpunkt.

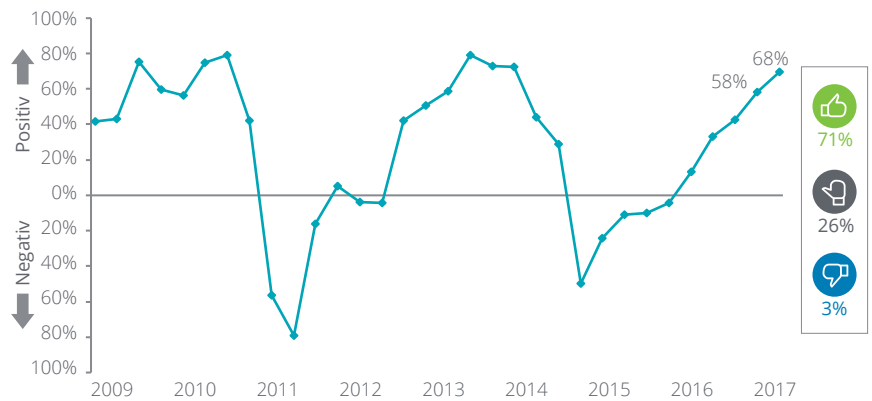
Die Bedeutung der Digitalisierung hat in den letzten Jahren stark zugenommen: 80% geben an, dass Digitalisierung an Priorität zugenommen hat. Am zweitwichtigsten werden Investitionen in die digitalen Fähigkeiten der Mitarbeiter gesehen. Digitalisierung wird mehrheitlich zur Entwicklung und Steuerung interner Prozesse herangezogen, aber auch die Digitalisierung von Verkaufskanälen, Produkten und Dienstleistungen sowie digitale Geschäftsmodelle sind inzwischen Prioritäten für viele Unternehmen.

Anhaltender Optimismus

Die Konjunkturerwartungen der Schweizer CFOs für die nächsten 12 Monate haben sich weiter verbessert und liegen in diesem Quartal auf dem höchsten Wert seit Mitte 2014. 71% sind optimistisch, gegenüber 3% Pessimisten.

Abb. 2. Konjunkturerwartungen

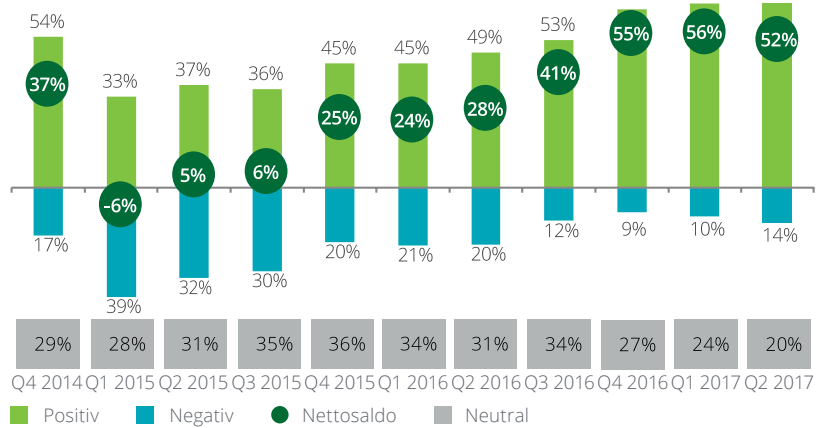
Nettosaldo der CFOs, die die Konjunkturaussichten für die Schweiz in den nächsten 12 Monaten positiv/negativ beurteilen



Die Erwartungen für das eigene Unternehmen in den nächsten 12 Monaten stagnieren auf hohem Niveau. Weiterhin sind zwei Drittel optimistisch, die Zahl der Pessimisten hat leicht auf 14% zugenommen.

Abb. 3. Finanzielle Unternehmensaussichten

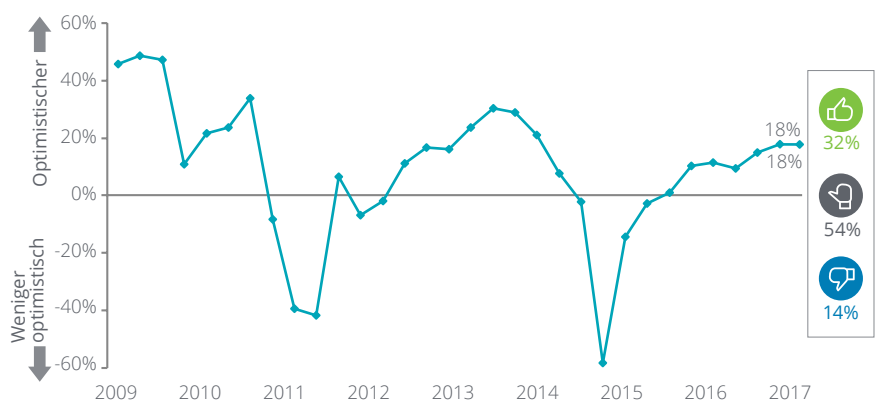
Wie beurteilen Sie die finanziellen Aussichten für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten?



Auch der Vergleich über die letzten 3 Monate fällt positiv aus. Seit nunmehr 7 Quartalen berichtet eine Mehrheit, dass sich die Aussichten des eigenen Unternehmens im Vergleich zu vor 3 Monaten verbessert haben. Diese Mehrheit fällt im aktuellen Quartal mit einem Nettosaldo von 18% gleich hoch aus wie im Vorquartal.

Abb. 4. Finanzielle Aussichten der Unternehmen im Vergleich zum Vorquartal

Nettosaldo, der aufzeigt, wie CFOs die finanziellen Aussichten ihres Unternehmens heute im Vergleich zu vor 3 Monaten sehen

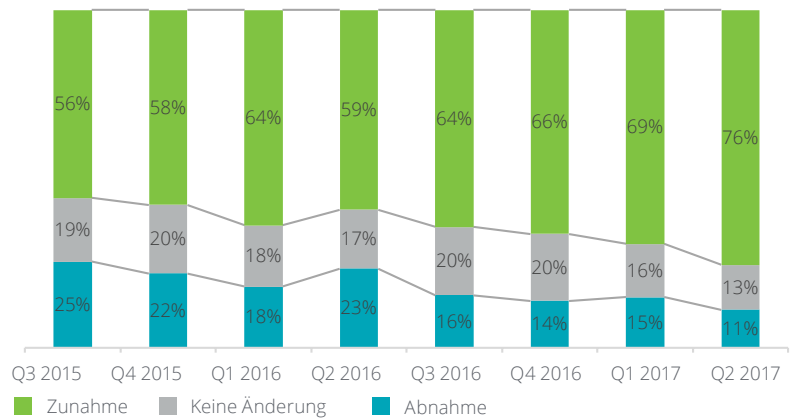


Stark verbesserte Unternehmensaussichten

Besonders deutlich fällt die Verbesserung bei den detaillierten Unternehmenskennzahlen aus. Die Umsatzerwartungen fallen schon seit etwa 2 Jahren mehrheitlich positiv aus, weisen aber in diesem Quartal nochmals einen Anstieg auf. 76% erwarten aktuell einen Anstieg der Umsätze in den nächsten 12 Monaten, gegenüber 11%, die einen Rückgang erwarten. Letzteres ist der niedrigste Wert seit diese Frage das erste Mal in Q3 2015 gestellt wurde ebenso wie die Zahl derjenigen, die unveränderte Umsätze erwarten.

Abb. 5. Umsatzerwartungen

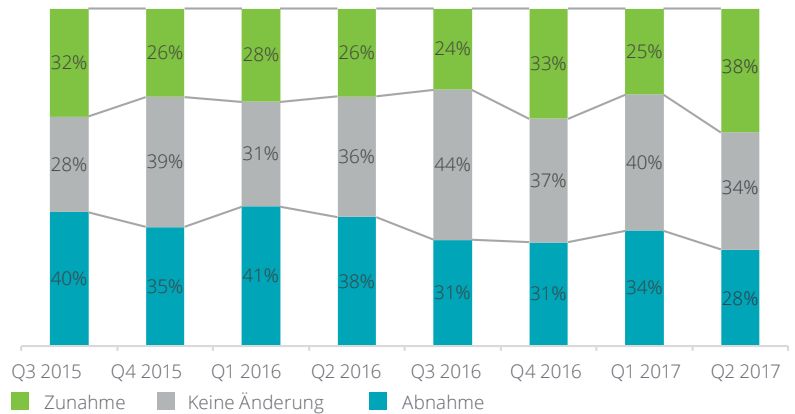
Prozent der CFOs, die erwarten, dass Umsätze für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden



Die Margenerwartungen fallen weniger optimistisch aus als die Umsatzwartungen, können im Vergleich zum Vorquartal aber ebenfalls zunehmen. Zum erst zweiten Mal in 2 Jahren gibt es eine Mehrheit, die von steigenden operativen Margen ausgeht. Noch 28% gehen von fallenden Margen aus, 38% von steigenden. Damit zeigt sich eine Zweiteilung: Viele Schweizer Unternehmen sind weiterhin vom Margendruck betroffen, andere konnten diesen zumindest teilweise überwinden.

Abb. 6. Margenerwartungen

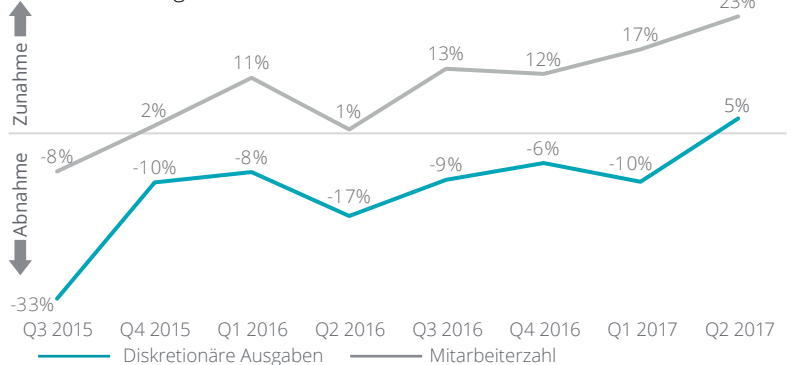
Prozent der CFOs, die erwarten, dass operative Margen für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden



Die verbesserte Einnahmenseite zeigt sich auch in den Erwartungen für verschiedene Ausgabenkategorien, die durchweg ansteigen und im Saldo positiv ausfallen. Diskretionäre Ausgaben verbessern sich um 15 Prozentpunkte zum Vorquartal (auf einen Nettosaldo von 5%). Bei den Erwartungen für Mitarbeiterzahlen in 12 Monaten zeigt sich eine deutliche Mehrheit für eine Zunahme (Nettosaldo 23%).

Abb. 7. Diskretionäre Ausgaben und Mitarbeiterzahlen

Nettosaldo der CFOs, die erwarten, dass diskretionäre Ausgaben und die Mitarbeiterzahl für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden

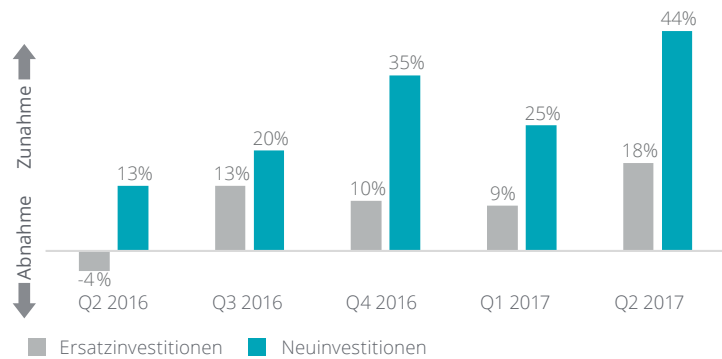


Steigender Investitionsappetit

Ebenfalls stark verbessert zeigen sich die Investitionserwartungen für die nächsten 12 Monate. Insbesondere die Erwartungen für Neuinvestitionen steigen stark an, auf einen Nettosaldo von 44%.

Abb. 8. Investitionserwartungen

Nettosaldo der CFOs, die erwarten, dass Neu- und Ersatzinvestitionen für ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten steigen/sinken werden



Bei den Investitionsprioritäten zeigt sich über die letzten Jahre ein klarer Trend: Investitionen in digitale Technologien sind für nahezu alle Schweizer Unternehmen (80%) Priorität. Damit liegt die Schweiz noch deutlich über deutschen Unternehmen (56%; in der deutschen CFO-Umfrage wurde die gleiche Frage gestellt). Damit einher geht ebenfalls eine hohe Priorität für Investitionen in die digitalen Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Abb. 9. Prioritäten Investitionen

Wie haben sich die Investitionsschwerpunkte Ihres Unternehmens in den letzten Jahren verändert? (Mehrfachnennungen möglich)

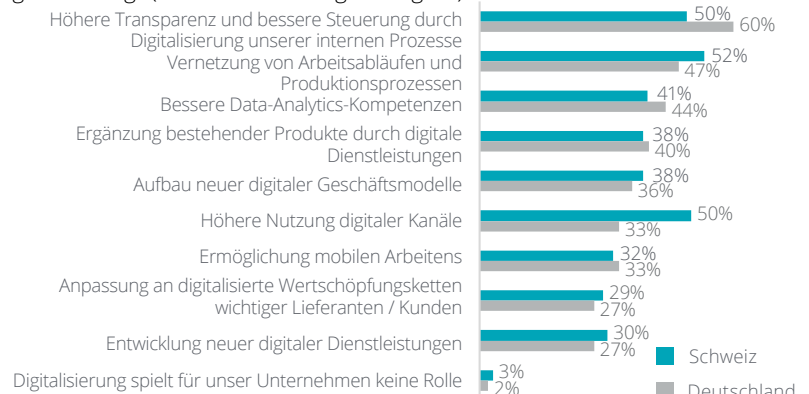


Quelle: CFO-Umfragen Schweiz und Deutschland H2 2016

Die Entwicklung und Steuerung interner Prozesse bleibt ein Schwerpunkt bei der Digitalisierung, in der Schweiz wie in Deutschland. Aber auch die Digitalisierung von Verkaufskanälen, Produkten und Dienstleistungen sowie digitale Geschäftsmodelle sind Prioritäten für viele Unternehmen. Digitale Verkaufskanäle sind von besonderer Bedeutung für Schweizer Unternehmen, 50% sehen dies als Priorität, gegenüber 33% in Deutschland. Keine Bedeutung hat Digitalisierung nur für wenige – gerademal 3% in der Schweiz und 2% in Deutschland.

Abb. 10. Prioritäten Digitalisierung

Welche Schwerpunkte verfolgt Ihr Unternehmen primär im Bereich Digitalisierung? (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: CFO-Umfragen Schweiz und Deutschland H2 2016

Unsicherheit hoch, aber abnehmend

Über die letzten Quartale hat die Unsicherheit aus Sicht der CFOs schrittweise abgenommen. Dieses Quartal sinkt die wahrgenommene Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld nach einem sehr leichten Anstieg im Vorquartal auf den niedrigsten Wert seit Aufhebung der Wechselkursuntergrenze zum Euro. Dieser ist zwar immer noch höher als Ende 2014, aber deutlich tiefer als der Höchstwert in Q1 2015 (81%).

Abb. 11. Unsicherheit

Wie schätzen Sie das momentane Niveau der Unsicherheit im ökonomischen und finanziellen Umfeld ein?

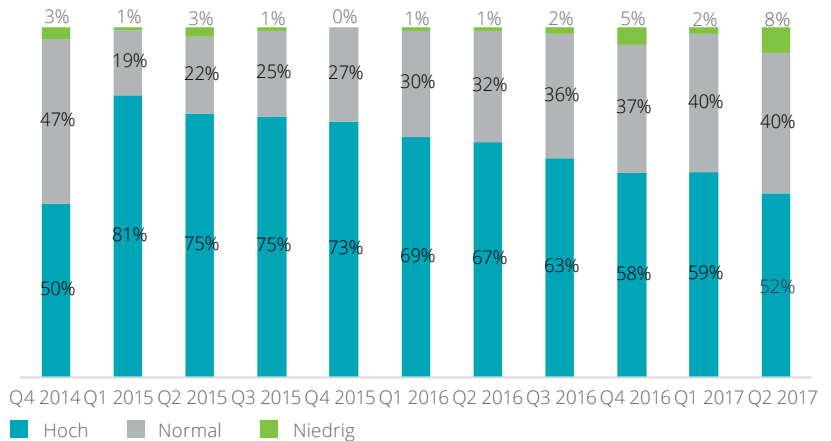
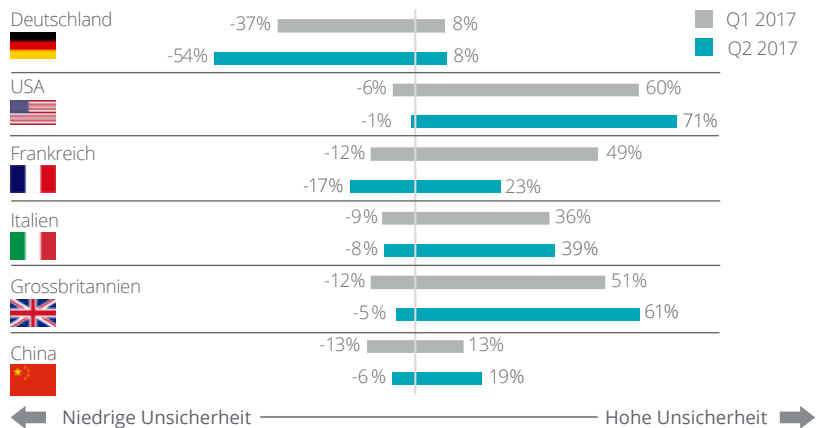


Abb. 12. Risiken Handelspartner

Wie schätzen Sie das momentane Niveau der politischen Unsicherheit für Ihr Unternehmen bezüglich der folgenden wichtigsten Schweizer Handelspartner ein?



Auch wenn die wahrgenommene politische Unsicherheit insgesamt abnehmend ist, so ist die Entwicklung in Bezug auf die wichtigsten Schweizer Handelspartner sehr uneinheitlich. Die Unsicherheit hat in den kontinentaleuropäischen Ländern Deutschland und Frankreich zum Vorquartal abgenommen (Ausgang der französischen Wahlen), während diejenige in Italien stagniert. Dagegen steigt die wahrgenommene Unsicherheit in den angelsächsischen Ländern USA und Grossbritannien angesichts der US-Regierung sowie der britischen Parlamentswahlen und Brexit-Verhandlungen stark an. Die Unsicherheit wird weiterhin am stärksten für die USA gesehen, nur 1% sieht die Unsicherheit dort als niedrig an, gegenüber 71%, die sie als hoch empfinden (detaillierte Zahlen für dieses Quartal im Anhang).

Abb. 13. Risikoniveau in den Bilanzen

Wie hat sich in den vergangenen 12 Monaten das finanzielle Risikoniveau in Ihrer Bilanz entwickelt? (Nettosaldo)



Abnehmende Unsicherheit und Risiken zeigen sich auch in den Unternehmensbilanzen. Seit dem Höhepunkt nach der Aufhebung der Wechselkursuntergrenze Anfang 2015 ging der Anteil der Unternehmen mit steigenden Risiken in den Unternehmensbilanzen zunächst zurück. Zum zweiten Mal in Folge nehmen Risiken in diesem Quartal mehrheitlich wieder ab (negativer Nettosaldo). Dies dürfte zusammen mit den verbesserten Wirtschaftsaussichten zu einem höheren Investitionsappetit (Abb. 8) beigetragen haben.

Risiken und Geldpolitik

Mit Abstand die weiterhin drängendsten Risiken aus Sicht der Schweizer CFOs bleiben geopolitische Risiken und der starke Schweizer Franken. Dahinter zeichnet sich aber eine Trendwende ab. Waren noch vor einem Jahr Sorgen vor konjunkturellen Risiken im Inland und Ausland oder geldpolitische Risiken ausgeprägt, so dominieren hinter den beiden ausgeprägtesten Risiken nun unternehmensnähere Themen, wie Margen oder weitere unternehmensinterne Risiken (eine Auflistung der wahrgenommenen Risiken in diesem Quartal findet sich im Anhang). Bessere Wirtschaftsaussichten für die Schweiz und ihre wichtigsten Handelspartner auf der einen sowie eine fortlaufende Anpassung an externe Risiken auf der anderen Seite, lassen unternehmensnähere Themen wieder an relativer Wichtigkeit gewinnen. Ebenfalls stark zugenommen hat Digitalisierung als Risiko. Hier werden sowohl Herausforderungen aufgrund neuer, digitaler Geschäftsmodelle als auch Cyber-Security-Risiken erwähnt.

Die Zinswende hat in den USA bereits begonnen, die Europäische Zentralbank hat erste (minimale) Schritte in Richtung Ende der quantitativen Lockerung unternommen. Wann kommt vor diesem Hintergrund die Zinswende in der Schweiz? Auch wenn die meisten CFOs mit 2018 oder 2019 rechnen, also einer relativ zeitnahen Zinswende, so haben sich die Erwartungen im Vergleich zu Ende 2015, als die gleiche Frage gestellt wurde, doch nach hinten verschoben. Während in Q4 2015 nur 17% der CFOs damit rechneten, dass die Wende mindestens 3 Jahren in der Zukunft liegen würde, so gehen aktuell 30% davon aus. Eine Zinswende in der Schweiz kann im aktuellen Umfeld nur nach der Eurozone beginnen, Schweizer Zinsschritte scheinen daher noch weiter in der Zukunft zu liegen.

Die Auswirkungen der Negativzinsen haben sich dabei über das letzte Jahr kaum verändert. Weiterhin gibt eine Mehrheit an, negativ betroffen zu sein, wobei diese Mehrheit im Vergleich zu Q2 2016 (als die gleiche Frage gestellt wurde) leicht abnimmt. Leicht mehr geben an nicht betroffen zu sein, ebenfalls steigt der Anteil derjenigen, die positiv betroffen sind. Letzterer ist mit jetzt 10% aber am kleinsten.

Abb. 14. Risiken

Auswahl der grössten internen und/oder externen angegebenen Risiken für Unternehmen in den nächsten 12 Monaten (Angabe von bis zu 3 Risiken)

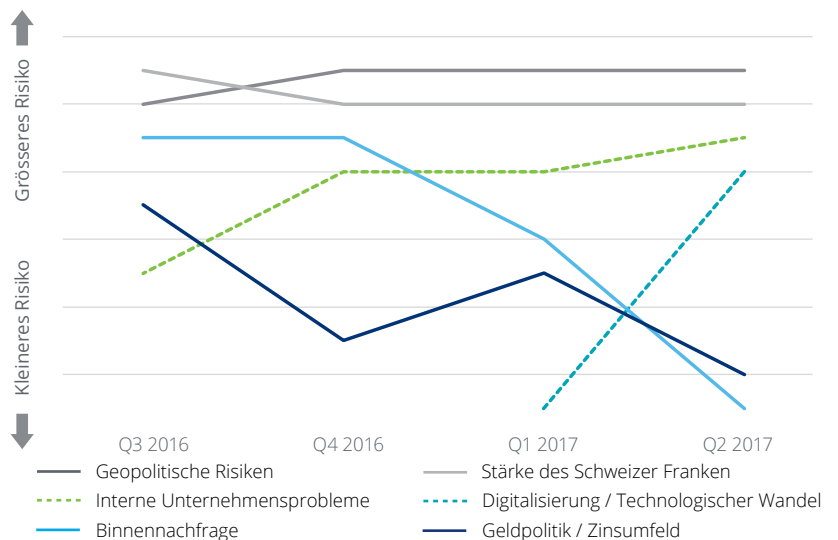


Abb. 15. Erwartungen Zinswende

Für wann rechnen Sie mit einer Zinswende (Erhöhung der Leitzinsen) in der Schweiz?

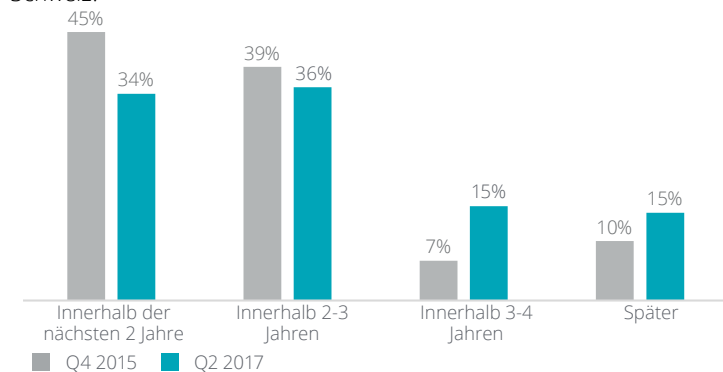
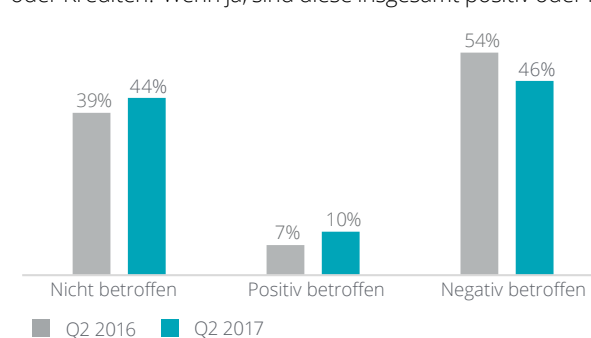


Abb. 16. Auswirkungen Negativzinsen

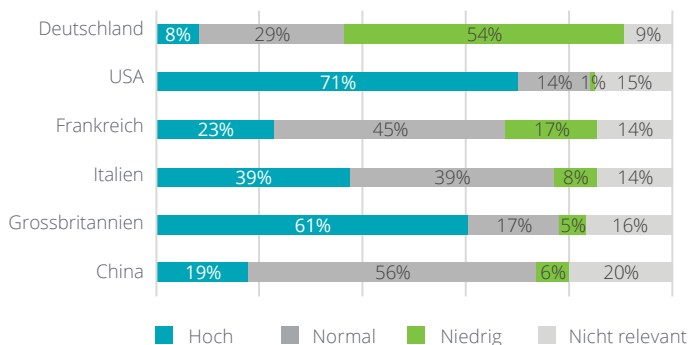
Spürt Ihr Unternehmen derzeit Auswirkungen der Negativzinsen auf Einlagen oder Krediten? Wenn ja, sind diese insgesamt positiv oder negativ?



Anhang: Weitere Ergebnisse

Risiken Handelspartner

Wie schätzen Sie das momentane Niveau der politischen Unsicherheit für Ihr Unternehmen bezüglich der folgenden wichtigsten Schweizer Handelspartner ein?



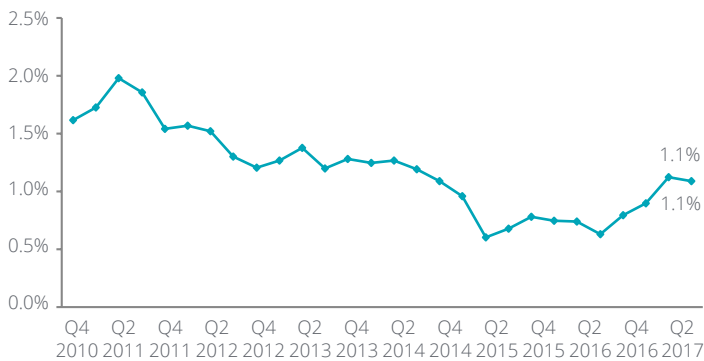
Risiken

Was sind die grössten internen und/oder externen Risiken für Ihr Unternehmen in den nächsten 12 Monaten? (Angabe von bis zu 3 Risiken)

Rang Q2 2017	Rang Q1 2017	Risikofaktor
1	1	Geopolitische Risiken
2	2	Stärke des Schweizer Frankens
3 ▲	4	Interne Unternehmensprobleme
4 ▲	11	Digitalisierung / Technologischer Wandel
5	5	Regulierung
6 ▼	3	Preis- / Margendruck
7 ▲	10	Fachkräftemangel
8 ▲	9	Konkurrenzdruck
9 ▼	8	Auslandsnachfrage
10 ▼	7	Geldpolitik / Zinsumfeld
11 ▼	6	Binnennachfrage
12 ▲	14	Finanzsystem
13 ▼	12	Rohstoffpreise
14 ▼	13	Handelshemmnisse
15	15	Steuerpolitik Schweiz

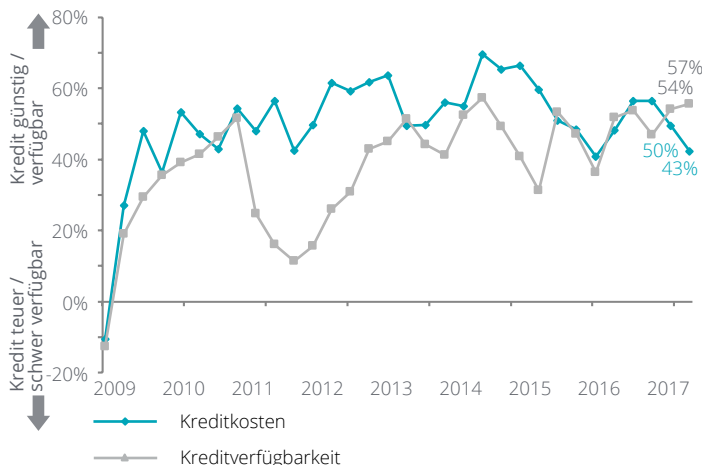
Inflationserwartungen

Mit welcher Jahresteuersatzrate (gemessen am Landesindex der Schweizer Konsumentenpreise) rechnen Sie in 2 Jahren?



Kreditkosten und Verfügbarkeit

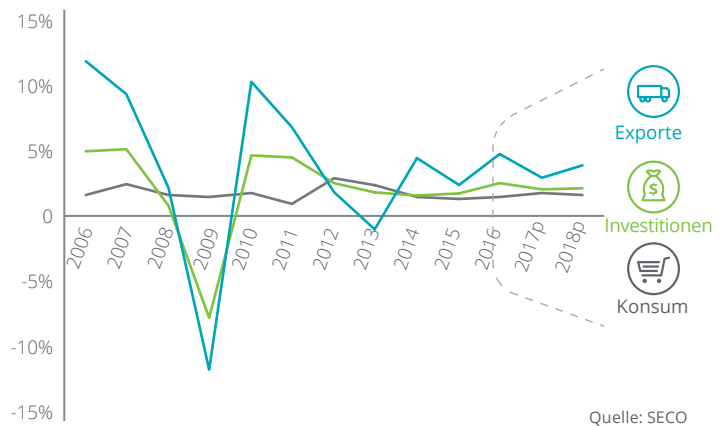
Wie beurteilen Sie die derzeitigen Gesamtkosten, die Unternehmen für neue Kredite aufbringen müssen und die Verfügbarkeit von Krediten für Unternehmen? (Nettosaldo)



Makroökonomischer Kontext

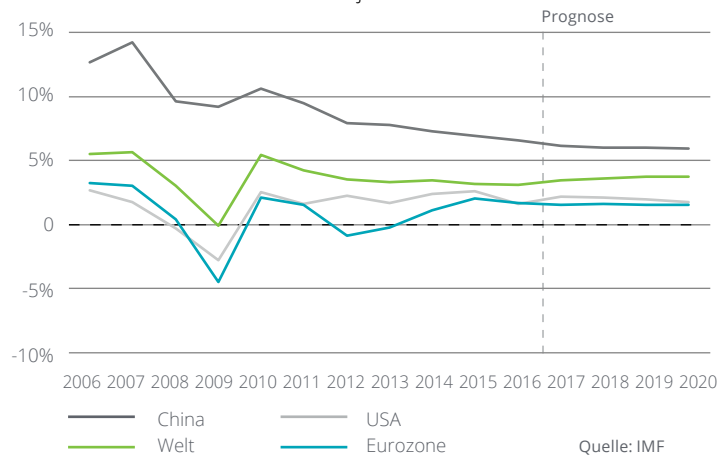
Die Wachstumsprognose des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO bleibt positiv, musste aber zuletzt nach unten korrigiert werden. Aktuell rechnet das SECO mit 1.4% BIP-Wachstum 2017 und 1.9% 2018. Auch die Exporte wirken stützend, nicht zuletzt dank erfreulichen internationalen Wachstumsprognosen.

Abb. 17. Aussichten für die Schweizer Wirtschaft bleiben positiv
BIP-Wachstum in Prozent zum Vorjahr



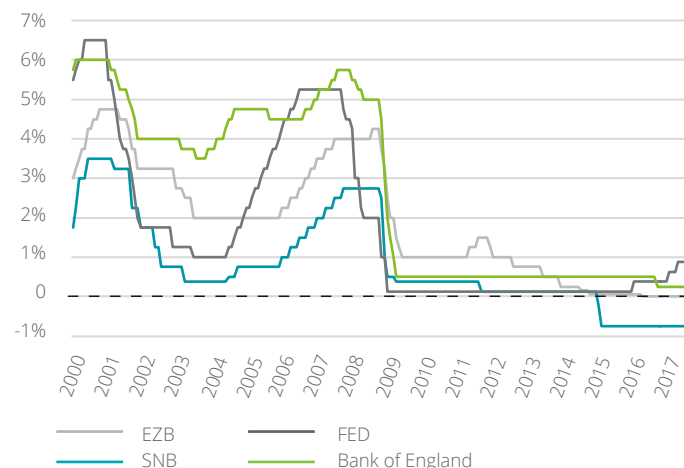
Auffällig der Trend seit dem letzten Jahr: Während Kontinentaleuropa tendenziell positiv überrascht, ist es für die angelsächsischen Länder Grossbritannien und USA umgekehrt: Hier überwiegen die negativen Überraschungen, vor allem im politischen Bereich, mit Auswirkungen auf das Wachstumspotential (bspw. Marktzugang nach Brexit). Dennoch wird im Allgemeinen von einem positiven Wirtschaftswachstum in den drei grössten Wirtschaftsblöcken der Welt ausgegangen, USA, Eurozone und China, ebenso wie von einer Erholung des Weltwirtschaftswachstums.

Abb. 18. Weltwirtschaft erholt sich
BIP-Wachstum in Prozent zum Vorjahr



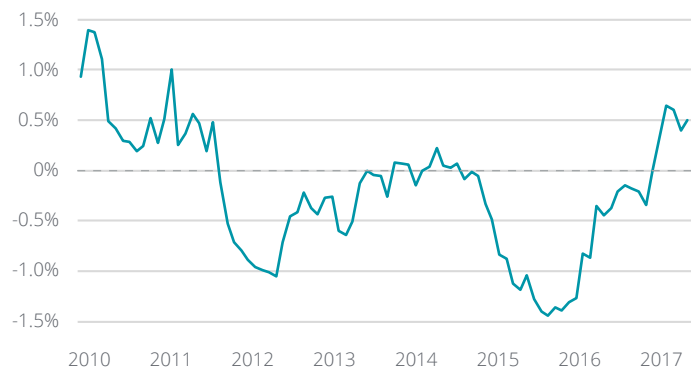
Die Zinswende in den USA setzt sich fort. Dies ist nicht unumstritten, aber die Federal Reserve hat zuletzt eine weitere Zinserhöhung vollzogen, möchte die eigene Bilanz verkleinern und denkt öffentlich über ein höheres Inflationsziel nach, um mehr Spielraum in der nächsten zukünftigen Rezession zu bekommen. Eine Zinswende in der Schweiz scheint dagegen noch weit entfernt.

Abb. 19. Zinswende in den USA



Die Preiswende ist dagegen in der Schweiz vollzogen: Seit Anfang des Jahres ist die Konsumentenpreisteuerung wieder positiv. Die Schweizerische Nationalbank rechnet für 2017 und 2018 aktuell mit jeweils 0.3%, für 2019 mit 1.0%.

Abb. 20. Schweizer Inflation wieder positiv



Quelle: Schweizerische Nationalbank
(Stand Mai 2017)

Politische Risiken geniessen momentan hohe Aufmerksamkeit – und das durchaus zu Recht. Aber häufig wird dabei vergessen, dass sich die wirtschaftlichen Aussichten deutlich verbessert haben – für die Weltwirtschaft wie auch für wesentliche Schweizer Handelspartner. Trotz aller dramatischen Nachrichten und teils widrigen Umständen sollte sich die wirtschaftliche Erholung in der Schweiz fortsetzen.

Dr. Michael Grampp
Chefökonom & Leiter Research



Über die Deloitte CFO-Umfrage

Die Umfrage zielt darauf ab, die Einschätzungen von Chief Financial Officers und Leitern Finanzwesen relevanter Unternehmen zu Geschäftsaussichten, Finanzierungen, Risiken und Strategien zu erfassen sowie Trends und Wendepunkte bei Schweizer Unternehmen aufzuzeigen. Die CFO-Umfrage ist die einzige Befragung dieser Art in der Schweiz und wird seit Q3 2009 quartalsweise durchgeführt.

Die 32. Quartalsbefragung zum Sommer 2017 wurde vom 29. Mai bis zum 26. Juni 2017 durchgeführt. Insgesamt nahmen 101 CFOs teil. Die Teilnehmer repräsentieren sowohl börsenkotierte Unternehmen als auch privat gehaltene Gesellschaften und stammen aus allen relevanten Branchen der Schweizer Wirtschaft.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird von Dr. Michael Grampp, Chefökonom, und Dennis Brandes, Senior Economic Analyst, Deloitte Research, durchgeführt und erstellt.

Hinweis zur Methodik

Einige der Umfragediagramme stellen die Ergebnisse als Indexwert (Nettosaldo) dar. Dabei handelt es sich um die Differenz der Prozentwerte der positiven und der negativen Antworten, wobei Antworten „in der Mitte“ als neutral behandelt werden.

Aufgrund der Rundung ergibt die Summe der Antworten möglicherweise nicht immer 100. Um die Lesbarkeit zu erhöhen, werden bewusst nur die relevanten Fragen je nach aktueller Finanz- und Wirtschaftslage dargestellt. Falls Sie weitere Informationen über nicht wiedergegebene Fragen wünschen, können Sie uns gerne kontaktieren.



Kontakte und Autoren

Kontakte

Jamie Schmidt

Partner
Wirtschaftsprüfung
+41 58 279 7612
jamschmidt@deloitte.ch



Jan-Dominik Remmen

Partner Financial Advisory
+41 58 279 6432
jaremmen@deloitte.ch



Markus Zorn

Director Finance
Transformation Consulting
+41 58 279 6943
mzorn@deloitte.ch



Autoren

Dr. Michael Grampp

Chefökonom & Leiter Research
+41 58 279 6817
mgrampp@deloitte.ch
Follow me on Twitter
@michaelgrampp



Dennis Brandes

Senior Economic Analyst
+41 58 279 65 37
dbrandes@deloitte.ch



Danksagung

Wir danken allen CFOs für die Teilnahme an der Umfrage.

Die Deloitte CFO-Umfrage wird unterstützt vom CFO Forum Schweiz, der unabhängigen Vereinigung Schweizer Finanzchefs.



Teilnahme an unserer Umfrage und frühere Ergebnisse

Wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen oder weitere Exemplare dieses Berichts erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter **cfosurvey@deloitte.ch**

Alle Ergebnisse seit dem 3. Quartal 2009 finden Sie auch auf unserer Webseite unter:

www.deloitte.com/ch/cfosurvey

Notizen

Notizen

Diese Publikation ist allgemein abgefasst und wir empfehlen Ihnen, sich professionell beraten zu lassen, bevor Sie gestützt auf den Inhalt dieser Publikation Handlungen vornehmen oder unterlassen. Deloitte AG übernimmt keine Verantwortung und lehnt jegliche Haftung für Verluste ab, die sich ergeben, wenn eine Person aufgrund der Informationen in dieser Publikation eine Handlung vornimmt oder unterlässt.

Deloitte AG ist eine Tochtergesellschaft von Deloitte NWE LLP, einem Mitgliedsunternehmen der Deloitte Touche Tohmatsu Limited ("DTTL"), eine "UK private company limited by guarantee" (eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht). DTTL und ihre Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbständige und unabhängige Unternehmen. DTTL und Deloitte NWE LLP erbringen selbst keine Dienstleistungen gegenüber Kunden. Eine detaillierte Beschreibung der rechtlichen Struktur finden Sie unter www.deloitte.com/ch/about.

Deloitte AG ist eine von der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA zugelassene und beaufsichtigte Revisionsgesellschaft.